

**Erster Theil**  
**Ravensbergischer Merkwürdigkeiten**  
redigiert durch Rolf Willmanns  
Anno Domini 2012

Worin alles dasjenige,  
was sich in der Grafschaft Ravensberg  
bisher Merkwürdiges zugetragen hat,  
kürzlich erzählt wird  
von  
Ernst Albrecht Friedrich Culemann

Minden  
Gedruckt auf Kosten des Verlegers  
Johann Augustin Enax  
Im Jahr 1747

(mit freundlicher Genehmigung der Bayrischen Staatsbibliothek München,  
welche als Eigentümerin die digitalisierte Vorlage zur Verfügung stellt)

Gewidmet sämtlichen Liebhabern  
der Historie ihres Vaterlandes in  
der Grafschaft Ravensberg.

Seinen werten Freunden überreicht  
dieses der Verfasser.

Werteste Freunde!

Ihrem Begehren zu Folge erscheint hier vorab ein Auszug der Ravensbergischen  
Geschichte, welcher nur zum Vorbericht der eigentlich in der Feder der  
Historisch-Geografischen Merkwürdigkeiten der Grafschaft Ravensberg dienen sollte.  
Sofern Zeit und Gesundheit es zulassen, sollen solche demnächst erfolgen,  
und darin dasjenige was hier kürzlich bemerkt worden ist, weiter ausgeführt werden.  
Der Verfasser bittet also um etwas Geduld, und bis dahin über diese Arbeit das Urteil  
zu suspendieren, ob er danach ihrer Begierde die Historie ihres Vaterlandes zu wissen,  
ein Genüge getan hat.

Minden, den 23ten Januar 1747

**Pius est Patrie scribere facta labor.**

§. 1.

Da die Ravensbergischen Merkwürdigkeiten bereits beschrieben, und der Welt eine historisch-geographische Nachricht von der Grafschaft Ravensberg, und allen darin befindlichen Städten, Schlössern, Ämtern, Vogteyen, Kirchspielen, auch adeligen Häusern, auf Veranlassung eines vornehmen Herren und Liebhabers der Historie mitgeteilt werden soll, so wird es nötig und nützlich sein, wenn in dieser ersten Abtheilung vorab von den vormaligen Einwohnern dieses Landes berichtet wird. Auch über den Ursprung dieser Grafschaft, sowie den vorhergehenden und bisherigen Herren, Grafen und Beherrschern und deren hauptsächlichsten Verrichtungen soll berichtet werden. Dieses alles und was sonst noch zum Teil unvollständig war, soll durch den Druck bekannt gemacht werden. Bisherige Überlieferungen wurden in lateinischer Sprache geschrieben und mithin denjenigen, welcher dieser Sprache nicht mächtig waren, ein Geheimnis geblieben. Ungeachtet dessen, dass die Gelehrten dieses wünschten, auch nützlich und nötig erachtet haben, vom alten Zustande ihres Vaterlandes einige zuverlässige Nachrichten zu haben.

§. 2.

Es geschieht zwar in dieser Grafschaft in des:

- a) Techenmacherie annalibus Cliviae etc.,
- b) des Kleinsorgii Chronicke,
- c) Stangefollii annalibus,
- d) Gobelini Personae Decani Bielefeldensis Cosmodromio,

e) des Hamelmanni operibus historicis de Westphalia & Saxonia, und ansonsten in vielen andern Büchern Erwähnung. Man findet aber diese Nachrichten weder beisammen noch in gehöriger Ordnung. Der gelehrte Rentmeister und Gohgraf im Amt Ravensberg, Hermannus Adolphus Meinders, hat ebenfalls eine: Seriem & res gestas Comitum Ravensbergensium, auch die: Monumenta Ravensbergensia in lateinischer, als auch die: Antiquitates Ravensbergicas in deutscher Sprache geschrieben. Diese Werke sind aber nicht gedruckt worden, und liegen nur geschrieben in weniger Leute Händen. Und außerdem hat der fleißige Amtsschreiber zum Sparrenberg, Wolff Ernst Alemann, sehr viele gute Nachrichten mit unglaublicher Mühe gesammelt. Sie wurden aber nicht in gehörige Ordnung gebracht, weil seiner Meinung nach, niemand die Sammlung durch den Druck bekannt machen würde.

### §. 3.

Des Verfassers dieser Ravensbergischen Merkwürdigkeiten Meinung ist diejenige, jetzt eine vollständige Historie dieser Grafschaft Ravensberg zu schreiben, obwohl es noch an vielen Nachrichten mangelt. Dieses, obgleich genannte Sammlungen größtenteils in seinen Händen sind, und er weder Fleiß noch Mühe gespart hat, die dazu dienlichen Urkunden zu erhalten. Solche sind ihm auch von vielen Gönnern und Freunden freiwillig mitgeteilt worden, wofür er ihnen hiermit den verbindlichsten Dank abstattet, und sie inständig ersucht, auch andere, die mit einigen zur Historie der Grafschaft Ravensberg dienenden Nachrichten und Dokumenten versehen sind, und sie gebeten haben will, solche ihm zum Gebrauch und zur Einsicht zuzustellen. Wogegen er ihnen verspricht, alles getreu wieder zurück zu senden, und dafür der Höchste Leben, Gesundheit, Kräfte und die Zeit verleiht, eine vollständige Historie besagter Grafschaft, ihnen durch den Druck zu überreichen. Jetzt aber ist es seine Absicht, nur eine kurze Historisch-Geographische Nachricht zu schreiben, und darin mit Wenigem dasjenige zu melden, was er sich seinerzeit weitläufigster auszuführen vorgestellt hat.

### §. 4.

Eine vergebliche Sache ist es, zu untersuchen und zu erforschen, ob und welche Leute nach der Sündenflut und vor Christi Geburt an demjenigen Ort, wo sich jetzt die Grafschaft Ravensberg befindet, gewohnt haben. Oder was sie für eine Regiments-Form gehabt haben, weil es uns davon an zuverlässigen Nachrichten überall ermangelt. Wir finden davon bei Julio Cesare in seinem Buch: de bello Gallico, und dem: Tacito de moribus Germanorum, und auch sonst nur unvollkommene Nachrichten. Jedoch ist es gewiss, dass unser Deutschland schon zu Zeiten von Caroli M. in gewisse Pagos oder Landschaften eingeteilt waren, deren Einwohner selbst in den gehaltenen Zusammenkünften oder auf den sogenannten Land-Tagen genannt wurden. Sie bestanden aus Edelleuten, oder denjenigen, welche sich entweder selbst, oder deren Vorfahren, um das Vaterland verdient gemacht haben. Auch gewisse Fürsten oder Vorgesetzte wurden erwählt, die unter ihnen Recht sprechen mussten, sonst aber weder im Kriege noch zu Friedenszeiten, ohne Einwilligung des ganzen Volkes etwas vornehmen durften. Sie wurden Grafen oder Comites genannt.

### §. 5.

Unter diesen Pagis war ohne allen Zweifel eine der vornehmsten und weitläufigsten Angaria auch genannt Engern, deren Einwohner Angrivarii genannt wurden. Und in dieser Landschaft ist auch diejenige Gegend begriffen gewesen, welche nunmehr die Grafschaft Ravensberg genannt wird. Es ist daher offenbar, dass die Stadt Enger selbst, als der Sitz des unsterblichen Heerführers der Sachsen, Wedekindus, gewesen ist. Dort hatte er, mitten in dieser Grafschaft Ravensberg gelegen, auch seine Ruhestätte gefunden. Es ist aber auch nicht zu leugnen, dass diese große Landschaft wieder in kleiner Pagos eingeteilt wurde. So auch die Gegend Schildesche, welche Ottonis M. in einem Brief im Jahre 974 dem Stift Schildesche übergeben hat, auch ad Pagum Wassega genannt wird. Man erachtet es als unnötig zu erwähnen, ob diese Landschaft Angaria den Namen von den schönen Angern erhalten hat, und was für Graf- und Herrschaften dazu gehört haben. Es beruht größtenteils auf Mutmaßungen, obwohl dieses in so weit gewiss ist, auch mit Urkunden erwiesen, dass zu derselben Gegend ein großer Bezirk Land und insbesondere das Fürstentum Minden dazu gerechnet werden muss.

### §. 6.

Von den Comitibus oder Grafen, welche in diesen Gegenden dieser Grafschaft bis dahin vorgestanden haben, und dieselbe ihren eigentlichen Ursprung oder jetzigen Namen erhalten haben, finden wir wenig zuverlässige Angaben. Soviel ist inzwischen aber gewiss, dass, ob zwar die Grafen vom Volk erwählt, doch größtenteils auf die Kinder der abgelebten Grafen reflektiert wurden. Man kann daher wohl behaupten, dass die Gräfliche Dignität und das Amt eines Grafen schon vorher, nämlich vor dem Jahr MC (1100), jedoch nur in gewissen Maße, erblich gewesen war. Hingegen ist aus der Reichs-Historie bekannt, dass, nachdem die Macht der Deutschen Kaiser immer mehr und mehr abgenommen hat, um besagtes Jahr die Grafschaften eigentlich erblich geworden sind. Zu

dieser Zeit war dann auch die Bezeichnung der Pagorum oder Landschaften fast außer Gewohnheit gekommen. Es wurden solche in Fürstentümer und Grafschaften verwandelt, und somit vom Kaiser und Reich gewissen Familien erblich zugestanden.

#### §. 7.

Zu dieser Zeit finden wir auch erstmals die Benennung der Grafschaft Ravensberg. Mithin ist wahrscheinlich, dass zu dieser Zeit selbige ihren eigentlichen Ursprung gehabt hat. Statt dessen wurde diese Gegend und die darin befindlichen Orte: Herford, Engern und andere, welche in alten Geschichtsbeschreibungen vorkommen, unter dem Namen Angaria genannt wurden.

#### §. 8.

Von den Ursachen dieser Benennung, und woher der Name Ravensberg entstanden war, gibt es sehr verschiedene Meinungen: Glaubwürdig ist es zwar, dass die Grafschaft Ravensberg von dem Schloss gleichen Namens seine Benennung erhielt. Ob aber dieses um derentwillen so benannt worden ist, weil es auf einem Berge an einer Holzung gelegen ist, wo sich die Raben aufzuhalten pflegen, erbaut ist, sei dahingestellt. Oder aber, weil die Gemahlin des ersten Grafen von Ravensberg, Hermanns Calvellensis, Ida, welche eine Tochter von Ottonis Bavari, war, dadurch ein Andenken an ihre Familie zu stiften gedachte. Oder maßen sie sich diese Bezeichnung an? Zumal vor dem in Bayern eine Grafschaft oder Schloss, Ravensburg, deren Besitzer schon anno 938 Grafen von Ravensburg geschrieben wurden, bestand. Einer davon, Namens Everhard, hat auch dem Turnier in Meidenburg beigewohnt. Dieses wird wohl eine ungewisse Sache bleiben, denn hiervon konnten keine Aufzeichnung gefunden werden.

#### §. 9.

Hingegen ist gewiss, dass der erste Umfang des Landes, welche unter dem Namen Ravensberg erwähnt wird, nicht so groß wie jetzt gewesen ist. Sondern es wurde nach und nach, teils durch Erbschaften und Ankauf, teils aber auch vermitteltst Rechts der Waffen während den damaligen unruhigen Zeiten erweitert. Dieses ist durch alte Briefe und Urkunden, aber auch durch die Geschichts-Bücher deutlich nachzuweisen und konnten sich bewähren.